

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 20. August 1891.

Die viertheilige Infektionspreis: Auflage 1891. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Die Hausbesitzer & Schlafstellenvermieter

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie diejenigen Personen, welche sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen beim Polizeiwachmeister an- bezw. abzumelden haben. Verfehlungen hiegegen werden künftighin nach Art. 15. Abs. 2 mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft. Schorndorf, den 17. Aug. 1891.

Stadtschultheißenamt.
F r i z.

Steuerzahlung pro 1891/92 betreffend.

Es wird hierdurch an Bezahlung der verfallenen 1/4-jährigen (bezw. Simonatlichen) Staats- & Corporations-Steuer wiederholt erinnert von der Den 14. Aug. 1891. Stadtpfleger.

Bezirks-(Gewerbe)-Kranken-Kasse.

Am nächsten Samstag den 22. August findet abends von halb 8 Uhr an auf hiesigem Rathhause die vorgeschriebene ordentliche General-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:
1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1890.
2) Genehmigung der Gehalts-Erhöhung des Kassenzarzes.
3) Antrag des Vorstandes auf neue Klassen-Einteilung (Statuten-Änderung).
4) Ergänzungswahl des Vorstandes für 2 ausgeschiedene Mitglieder.
Der Vorstand.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Ich teile meinen werthen Kunden mit, daß mein Haus und Geschäft durch Kauf an Herrn **Adolf Finckh, Kaufmann** übergegangen ist. Indem ich für das meinem seligen Manne und mir in reichem Maße zu Teil gewordene Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Höflichst Bezug nehmend auf obige Mitteilung, wird es mein eifriges Bestreben sein, das von mir erworbene **Spezerei etc. etc.-Geschäft** in gleicher Weise weiterzuführen und durch aufmerksame Bedienung, reelle Waare und billige Preise die Zufriedenheit einer werthen hiesigen und auswärtigen Kundschaft zu erhalten zu suchen. Schorndorf, 14. August 1891. **Adolf Finckh,** vormals M. Sperle.

Haubersbronn. **Bäckerei- & Wirtschafts-Eröffnung.** Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft von Herrn Dipping übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein meine werthen Gäste und Kunden mit nur reellen Getränken und fettscher Ware zu bedienen. Achtungsvoll **Christian Ködinger.**



Der Ausflug nach Gmünd zur Besichtigung des Gewerbemuseums und einiger hervorragenden Fabriken findet am 24. ds. Mts. (Bartholomäusfesttag) vormittags 11 Uhr 24 statt, wozu die Mitglieder und sonstige Interessenten hiemit eingeladen worden. Der Ausschuss.

Sedan-Fest.

Zur Besprechung der Anordnungen für die diesjährige Sedan-Feier werden alle Freunde dieses Festes erlucht, **Donnerstag den 20. d. Mts., abends halb 8 Uhr** bei Restaurateur Böhringer sich einfinden zu wollen. Tagesordnung: Wahl des Komites, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier etc. Das seitherige Fest-Komitee.

Gegen doppelte Pfandsicherheit hat **Gelder** auszuliehen die **Oberamtsparkasse.** **Reines Schweineschmalz** per Pfd. 60 & ist zu haben bei **Mezger Fezer.**

Sehr schöne und dauerhafte **Dreschflügelhüte,** sowie **Unterband f. Nährriemen** hält stets vorräthig **C. Köllner, Sattler.**

Hämfling, (Taubenfutter) kauft **Kometzsch, Maler.**

Meinen Hausanteil mit Scheuer Stall und gemöbltem Keller setze ich dem Verkauf aus **Fr. Manz.**

Mädchen gesucht. Gesucht nach Pforzheim für so gleich in ein gutes Haus ein braves reichliches Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn. 2. Zu erfragen bei der Redaktion.

Einen Eimer Most hat zu verkaufen **Jacob Behnder.**

Ein 13 Wochen trächtiges **Mutterschwein** verkauft **Fr. Krieg, Bäcker.**

Sofas & Bettstätten, sowie sämtliche **Sattlerwaren** in empfehlende Erinnerung. **C. Köllner, Sattler.**

Neue la. holländische Vollhähne empfiehlt billigst **Chr. Bauer.**

Carlsbader Caffee-Gewürz anerkannt beste Zuthat zu Bohnen-Caffee, hält bestens empfohlen **Carl Schäfer, Cond.**

Den Haberertrag von einem Stücke verkauft **Wös, Schuhmacher.**

Asphalt Asphaltbahnpappen, Asphaltziegel, Holzerement, Dachziegel, Carbolinum für Holzschutz, **Richard Pfeiffer, Stuttgart Asphalt & Chem.-Produkten-Fabrik.**

Weizen u. Gerste verkauft **Kaiser, Weingärtner.**

Gelder in jeder Höhe hat unter billigen Bezugsbedingungen und niederm Zinsfuß gegen Pfandsicherheit stets auszuliehen. **Das Hypothekengeschäft** von **Wilhelm Speidel in G ö p p i n g e n.**

Den Weizennertrag von 17 Ar im Reifer verkauft nächsten Montag mittag 2 Uhr auf dem Platz. **Eisele, Bäcker.**

altes Hen kauft im Auftrug **Eisele, Bäcker.**

Den Morgen Dehndgras in der Mühlhalde hat zu verkaufen **Gottlob Rath.**

Amfliches.

Oberamt Schorndorf. Einquartierung. Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 16. vor. M. (Schornd. Anz. Nr. 88) wird noch bekannt gegeben, daß die Art der Verpflegung in sämtlichen Gemeinden und Tagen Marienverpflegung ist. Den 17. Aug. 1891. **K. Oberamt. Amtm. Kraß, A.-B.**

Das russische Roggen-Ausfuhrverbot ist zweifellos sehr dazu angethan, die herrschende Kalamität in der Volksernährung Deutschlands um ein Beträchtliches zu erhöhen, denn seit Jahrzehnten ist man auf Rußland als auf die Kornkammer angewiesen; daran haben selbst die Getreidezölle für Deutschland wenig geändert und der weitaus größte Teil der deutschen Getreideausfuhr kam aus Rußland. Nun hat dieses Rußland selber unter teilweisem Mißwachs zu leiden und rein wirtschaftliche Gründe nötigen es, erst an seine notleidende Landwirtschaft zu denken und diese mit Saatroggen zu versorgen. Rußland mußte, um dies bewerkstelligen zu können, seine Grenzen absperrern. Der deutschen Reichsregierung erwachsen aus dieser Maßregel erhebliche Schwierigkeiten handelspolitischer und politischer Natur. Sie hat im Reichstage erklärt, in eine Suspension der Getreidezölle nicht einwilligen zu können, weil sie sonst ein Tauschobjekt bei dem abzuschießenden Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn antwortet haben würde. Sie ging bei dieser ablehnenden Haltung von der Voraussetzung aus, daß Deutschland selber eine Mitteleuropa haben werde und Rußland für seinen erhofften Ueberfluß wieder auf den deutschen Markt als hauptsächlichstes Absatzgebiet angewiesen sein würde. Wie weit sich die erste Annahme bestätigt, läßt sich zur Zeit noch nicht genau übersehen; die zweite aber ist durch das russische Ausfuhrverbot hinfällig geworden.

Der blinde Franz. (Fortsetzung.) So war es der Fall bei Herrn Hilbrand. Aber die Erinnerung daran, daß es eine Zeit gab, wo er bei Georg Hilfe gesucht und wo es ihm eine wahre Wohlthat gewesen war, daß er seinen Sohn geborgen mußte, trieb ihn doch das Blut der Scham in die Wangen, und Franz ging als Sieger aus dem Zwiegespräch hervor. Aber auf wie lange durfte er sich seines Sieges freuen? Er wartete nun keinen Brief von Klara ab; das Bewußtsein, daß er für sie eingestanden, daß er die Treue ihr bewahrt hat in einem, wenn auch nicht schweren Kampfe, durchglühte ihn mit einer wunderbaren Freude. Und in dieser Stimmung wollte er bei ihr sein. Er setzte sich daher sogleich nieder und schrieb. Diesmal durfte er mit sich zufrieden sein, was die Blut der Empfindung betrifft, die er in seinem Brief niederlegen wollte. Wie gut war es, daß er seiner Umgebung folgte und jetzt gerade schrieb! —

Tagesbegebenheiten.

Grünbach, 18. Aug. Anlässlich der sehr guten Kirchenernte sind neuer von hiesiger Eisenbahnstation 281 Wagenladungen Meisen abgegangen. Das Gewicht der Meisen betrug 514 290 Kilo, was bei einem Durchschnittspreis von 20 S pro Kilo 102 858 M. ausmacht. Der größte Teil der Meisen kam von hiesigem Ort aus zur Verladung, die übrigen lieferten die Gemeinden Gerabsteden, Beutelsbach, Bausch, Großheppach u. s. w. — An der Kammer des Schneidemeister Dettinger hier sind vollständig ausgereifte Trauben zu sehen. **Württemberg.**

Stuttgart, 15. Aug. Der kommandierende General v. Böllern hat sich heute nachmittag mit dem Chef des Generalstabes Oberstleutnant v. Giltgenheim und dem Major und Adjutanten von Marchtaler nach Metz begeben, um der am 17., 18. und 19. d. Mts. durch den St. Kreuz. General-Inspekteur der Infanterie Generalleutnant Sallbach stattfindenden Besichtigung der an der Armierungs-Lebung bei Metz beteiligten Infanterie-Truppenteile beizuwohnen.

Zellbach. Die Ernte nimmt bei mäßig warmer Witterung einen schönen Verlauf. Gerste ist ganz, Dinkel zu dreiviertel eingebracht. Menge und Güte auf welche letztere vornehmlich das langsame Ausreifen günstig wirkt, dürfte das vorige Jahr übertreffen.

Göppingen, 17. Aug. Letzten Sonntag abend wurde der Schullehrer von Heiningen auf der Straße zwischen Heiningen und Gammelshausen von 2 Strocheln, wovon einer mit einem Revolver bewaffnet war, räuberisch angefallen und mit 2 Schüssen am Kopf verwundet, sowie seiner Uhr und seiner Barocktafel beraubt. Auch ein anderer Mann soll in der Nähe von diesen Strocheln angefallen worden sein. Die Landjägersmannschaft ermittelte die 2 Räuber und brachte sie zur Verhaftung.

Hall, 14. Aug. Eine hohe Verfrachtung ist unsern Gewerbetreibenden und namentlich dem Vorstande des hiesigen Gewerbevereins, Apotheker Blezinger, dadurch zu teil geworden, daß es demselben nach jahrelangen Bemühungen gelungen ist, Hall nun in die Reihe der Städte gebracht zu haben, die durch eine Telefonanbahn in Verbindung mit Stuttgart gesetzt sind. Als Hauptforderung an die Teilnehmer stellt die Generaldirektion die Gewährleistung eines Erträgnisses der Verbindungsanlage in der Höhe von tausend Mark fest. Innerhalb des Ortsbezirks gelegene Telefonstellen zahlen eine Gebühr von 100 M.; auf je ein Kilometer außerhalb desselben liegende Telefonstellen erfolgt ein Zuschlag von 25 M. Die Einrichtung und Ausföhrung wird nächstes Frühjahr ins Leben treten.

Tübingen, 17. Aug. Der von seiner Familie schon seit längerer Zeit vermählte Dr. Nördlinger wurde verurtheilt Samstag früh 6 Uhr auf der Straße von Münstingen nach Feldstetten, letzten Mittwoch und Donnerstag in den Waldungen bei Dapfen, Göttingen und Somabingen mehrmals gefehen. Das Revieramt Grafenrod unternahm Streifen; bisher blieben dieselben jedoch ohne Erfolg. Der geistig geklebte Mann, auf dessen Ermittlung und Verbringung seine Familie eine Prämie von 100 Mark ausgesetzt hat, treibt sich offenbar in den Waldungen der Münstinger Alb herum.

Deutsches Reich. **Berlin, 13. Aug.** Der „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Die Erklärung des Föhrn. v. Schorlemer hat die sehr große Bedeutung, zu zeigen, daß der deutsche Katholizismus nicht geneigt ist, sich zum Werkzeug derjenigen Umtriebe herzugeben, die jetzt am Vatikan thätig sind, um den Katholizismus der französischen Politik dienlich zu machen. Und es war an der Zeit, daß eine derartige Kundgebung stattfand, denn die dem Kardinal Lavignerie pflichtige Politik Rampollas nimmt von Tag zu Tag mehr eine so entschiedene

bist du so lange geblieben? Wenn vor dem Haus ein Schritt sich hören läßt, so will man an das Fenster eilen und das Antommende begrüßen. Sieht man die Kleider hängen, den Hut auf dem Kasten, die Schuhe unter der Ofenbank, so meint man, diese Dinge trauren auch. Man hängt sich an solche Kleinigkeiten, man spielt mit dem Röhren, weil der Vater es oft auf seinen Schooß genommen, man streut den Tauben auf den Fensterims Brosamen, weil es die Mutter auch so gemacht hat. Aber Vater und Mutter kommen eben nicht mehr und das Kind bleibt allein in seinem Schmerz, allein mit sich selbst und mit den Widen aus vergangenen Tagen.

Klara war ein starkes Mädchen, frisch und gesund an Leib und Seele. Aber die Schläge, die sie getroffen, waren so schnell auf einander gefolgt. Von einem zum andern hatte sie sich nicht erholen, kaum zum Bewußtsein kommen können. Sie fiel zusammen, alle Lust war hin, alle Munterkeit gebunden. Ach, man kann so traurig werden, daß man die Last des Körpers förmlich fühlt und nicht meint, ihn weiter schleppen zu

Deutschland feindselige Richtung an, daß es bald auch neuen Gemütern nicht mehr möglich sein wird, zugleich ihren deutschpatriotischen Pflichten und den politischen Vorschriften des Vatikans nachzukommen. Ich habe bereits einmal ausdrücklich betont, daß es falsch wäre, dem Papste direkte Schuld an diesen Dingen bezumessen. Leo XIII. ist immer ein Friedensfürst gewesen, aber was die politische Kurie heute treibt, ist Kriegspolitik, denn ohne einen Weltkrieg sind die Bestrebungen Lavignies und Rampollas nicht zu erfüllen. Nun wäre zweierlei möglich: entweder man hält im Vatikan den Ausbruch dieses Weltkrieges für so nahe bevorstehend, daß es nötig erscheint, schon jetzt Stellung für denselben zu nehmen; oder aber man kann das Eintreten dieses Entscheidungskampfes nicht erwarten und sucht den Ausbruch durch eine offenkundige Parteinahme für Frankreich zu beschleunigen. Welcher Widerpruch zwischen dieser Politik und den Gedanken, die Leo XIII. in seiner Encyclica über die soziale Frage zum Ausdruck gebracht hat! Gewiß, sie sind nicht einem Haupte entsprungen. In Deutschland sind allgemein alle größeren Blätter, katholische wie protestantische, auf die Gefahr aufmerksam geworden, die von den Kanzleien und Vorzimmern des Vatikans ausgeht, heute alle nicht französischen Katholiken bedroht. Es scheint keineswegs ausgeschlossen, daß diese Bewegung anwächst, und wenn vollends die irrische Politik des Kardinals Rampolla ihr Ziel, oder auch nur einen Teil desselben erreichen sollte, so wird der römische Katholizismus am meisten darunter zu leiden haben. Wäre der Papst heute noch Landesfürst, so würde man es an Mitteln nicht fehlen lassen, seinen Diplomaten eine andere Politik aufzudrängen; einen feindseligen Staat behandelt man als Feind und die Geschichte des Papsttums liefert eine lange Reihe von Beispielen solchen Zwanges, ausgeübt gerade von strengkatholischen Fürsten, die Politik und Religion nicht miteinander vermischen wollten. Auch das Deutsche Reich wird dem Papst die dogmatischen Forderungen nicht stören; wenn es sich aber darum handelt, Lebens-Interessen zu verteidigen, wird man eine feindselige Kurie anzufassen wissen, wie ein Feind angefaßt wird. Das ist scharf, aber deutlich!

Berlin, 15. August. Den Abendblättern zufolge wäre in der heutigen Staatsministerial-Sitzung unter Vorsitz Caprivis beschlossen, eine Aufhebung der Getreidezölle vorläufig nicht zu befürworten und die weitere Entwicklung abzuwarten.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hat die Staatsregierung infolge der durch die nasse Witterung ungünstigeren Ernteausichten und des russischen Ausfuhrverbotes beschlossen, mit Ermäßigungen für den Transport von Getreide- und Mühlenfabrikaten auf den Staatsbahnen in Form von Staffeltarifen verhandlungen vorzunehmen. Der neue Tarif läßt die jetzigen Normalfrachttarife bis 200 Kilometer Entfernungen unberührt, gewährt von da ab fortschreitende erhebliche Frachtvorteile und umfaßt Roggen, Weizen, Gerste, Haber, Hülsenfrüchte, Mais,

fennen. Da möchte man niedersinken auf die Gräber unjener Lieben und nimmermehr aufstehen bis die müden Augen sich schließen und die Fluten der Ewigkeit unser Ohr umrauschen.

Franz, der Bruder, war eine brave Seele, ein rauher Seemann, aber gut und weich gegen seine Schwester. Wenn man das Brausen der Wasser und das Brüllen des Windes überschreien muß, wird die Stimme rau und hart, wenn man mit angelegtem Kopf Tag und Nacht mit den Elementen ringen muß, wird der Leib ungesund und die Seele leidet sich leicht in Derbheit.

Aber wenn Franz bei seiner Schwester war, da kam kein hartes Wort aus seinem Munde, bittend verlangte er alles von ihr, und wenn sie so fülle da saß und die Zähne über ihre bleichen Wangen herabstießen, da konnte er ihr so treuherzig unter die Augen schauen, und er streichelte ihr wohl auch die Flechten aus dem Angesicht und hieß sie sein liebes Schwesterchen, das er nicht verlassen wollte und wurde. In diese Stimmung herein fiel der zweite Brief des Geliebten.

Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchte, Graupen, Gries und andere Mühlenfabrikate.

Der vom Warschauer Generalgouverneur General Gurko zu geheimen Missionen verwendete russische Oberst Sontzow wurde in dem galizischen Grenzstädtchen Belzec auf der Rückreise nach Warschau im Bahnhof verhaftet obwohl er im Besitze eines ordnungsmäßigen Passes war. Bald darauf traf eine Kommission ein, welche eine Untersuchung anstellte, in deren Folge der russische Oberst der Bezirkshauptmannschaft in Rama eingeliefert wurde.

Karlsruhe in Schlefien, 14. Aug. Hier selbst ist Ihre königliche Hoheit die Herzogin Mathilde Auguste Wilhelmine Caroline von Württemberg im 73. Jahre ihres Lebens verschieden. Die Verewigte, geboren am 11. September 1818, war eine Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Schwester des regierenden Fürsten Adolf und des Prinzen Wilhelm, Vater Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg. Sie vermählte sich am 15. Juli 1843 mit dem verewigten Herzog Eugen von Württemberg, der am 8. Januar 1875 starb. Im Tode ging ihr auch voraus im Jahr 1877 ihr Sohn Herzog Eugen, Gemahl Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg.

Hamburg. Großes Aufsehen erregt hier die Falltückung des Oberlehrers Wolters in Einbeck. Die Unterbilanz beträgt 300 000 M. Das Geld hat Wolters von früheren Schülern und Landbesitzern erhalten und an der Börse verpfändet. Der Staatsanwalt ist eingeschritten.

Oppeln, 13. Aug. Eines schrecklichen Todes starb vorgestern das einjährige Kind des Cementarbeiters Johann Sygulla zu Zawade bei Oppeln. Die Mutter hatte dasselbe in einer Schlinge liegend, im Hausflur gelassen und war dann in den Wald nach Preiselbeeren gegangen. Als sie zurückkam, war es tot. Ein Schwein hatte demselben, wie dem (Oberfl. Anz.) geschrieben wird, beide Füße bis an die Knöchel und eine Hand abgebissen und aufgefressen. Das Kind ist an Verblutung gestorben.

Zusland. Man weiß noch nicht genau, wie viel Dienstmädchen u. s. w. das entsehlige Ehepaar Schneider beraubt, ermordet und heimlich beseitigt hat, aber da bis jetzt 6 Dienstmädchentöchter gefunden worden sind, die sich noch in der Schneiderischen Wohnung befanden oder von diesem Ehepaar wieder verkauft wurden, fürchtet man mit Recht, daß die Zahl der unglücklichen Opfer eine bedeutende sein möchte. Die Frau Schneider machte einen erfolglosen Selbstmordversuch. Die Presse erweist sich in diesem Falle als ein höchst wirksames Mittel, um möglichst viel Beweismaterial gegen die Angeklagten zusammenzubringen.

Bern, 17. Aug. (Tel.) Zwischen Müdenbuchsee und Zollikofen bei Bern auf der Centralbahnlinie stießen heute früh zwei Eisenbahnzüge zusammen, wobei 12 Personen getötet wurden, die Zahl der Verwundeten ist bis noch nicht festgestellt.

Bern, 17. Aug. (Tel.) Die neuesten Berichte über das Eisenbahnunglück in der Station

schwanken. Aber sie erbrach den Brief und las. Mein Gott! was mußte das Mädchen gelesen haben! Sie wurde noch bleicher, weiß wie die Wand. Sie schwankte nach einem Stuhle, sie ließ die Arme matt herabhängen. Ihr Bruder kam dazu. Er wußte die Sache nicht zu deuten. Er schreckt sprang er ihr bei. Da gewachte er den Brief. Er saß hinein. Nun rollten seine Augen finster. Er zerknitterte das Papier in seiner Faust und rief durch die zusammengepreßten Zähne heraus: „O die Stadtlenze! Worben Sie mir meine Schwester!“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Franz hat das nicht gethan. Nein, wahrhaftig, er hat es nicht gethan. Du hast ja seinen Brief gelesen.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

Der alte Schmerz stach wieder durch das Herz, der Atem wurde bekommen, die Kniee

Zollikofen besagen, daß zwei Züge a ufeinandergefahren sind. Die beiden Züge folgten von Biel her fast unmittelbar aufeinander, der erstere konnte das Geleise nicht räumen, da die Linie nach Bern im Augenblicke noch nicht frei war, der zweite Zug soll die Signale nicht beobachtet haben. — Weiter wird gemeldet: Der Zura-Simplon-Zug Nr. 240 fuhr in den Supplementzug Nr. 2246 hinein, welcher vor dem Signal in der Station Zollikofen hielt, da deren Geleise besetzt war. Die Maschine des Pariser Zuges und drei Personenwagen des Supplementzuges sind zertrümmert, 14 Personen sind tot, 23 verwundet.

Paris, 15. Aug. Der um 9 Uhr 35 Min. nach Coulommiers abgegangene Zug stieß auf der Lafayettedrücke nahe dem Pariser Bahnhofe mit dem von Belfort kommenden Zuge zusammen, indem die Maschine des einen Zuges in die letzten beiden Personenwagen des anderen Zuges, welche glücklicherweise nur mit 1 Passagier besetzt waren, hineinfuhr und dieselben zertrümmerte. Der eine Passagier kam mit einer leichten Verletzung davon. Unter den Passagieren des Belforter Zuges, welche an eine Katastrophe, wie die von Saint Mandé glaubten, entstand eine fürchterliche Panik, sie ergriffen in wilder Hast die Flucht.

Paris, 15. August. Hier ist eine Petition im Umlauf, den Namen Boulevard Sebastopol in Boulevard Kronstadt umzutauften.

Petersburg, 12. Aug. Die heutige Kaiserparade zu Krasnoje-Selo verlief bei gutem staubfreiem Wetter sehr glanzvoll. Die Länge der Truppenfront betrug vier Werst. Der Vorbeimarsch dauerte 1 1/2 Stunden. Während derselben hielt der deutsche Vorkämpfer General v. Schweinitz, welcher bereits gestern beim Lagerumritt ausgezeichnet worden war, rechts neben dem Kaiser. Bei dem darauffolgenden Frühstück im Kaiserzelt trank der Kaiser auf das Wohl des Uraltfolken, deren Jubiläum heute in der Anwesenheit des Thronfolgers gefeiert wurde. Zum Frühstück war der Hof, die höheren Offiziere und die fremden Militärs geladen; der deutsche Vorkämpfer hatte hier den Platz zur Rechten der Kaiserin.

zu haben.

schwanken. Aber sie erbrach den Brief und las. Mein Gott! was mußte das Mädchen gelesen haben! Sie wurde noch bleicher, weiß wie die Wand. Sie schwankte nach einem Stuhle, sie ließ die Arme matt herabhängen. Ihr Bruder kam dazu. Er wußte die Sache nicht zu deuten. Er schreckt sprang er ihr bei. Da gewachte er den Brief. Er saß hinein. Nun rollten seine Augen finster. Er zerknitterte das Papier in seiner Faust und rief durch die zusammengepreßten Zähne heraus: „O die Stadtlenze! Worben Sie mir meine Schwester!“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

„Nicht so, Franz!“ sagte er aufatmend. „Daß es gut sein, es wird auch so recht sein.“ „Dir ist alles recht“, sagte er. „Wenn man dich zusammennimmt, so kannst du noch lachen, wenn du das Haupt auch nur mitkann noch haben kannst.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	14. August 1891.	M. Sperle; Schorndorf.	Mathilde Sperle, Witwe des Kaufmanns Matthäus Sperle in Schorndorf. Kolonialwarengeschäft.	Gelblich wegen Verkauf des Geschäfts.
R. Amtsgericht Schorndorf.	14. August 1891.	Adolf Findch; Schorndorf.	Kaufmann Adolf Findch in Schorndorf. Kolonialwarengeschäft.	J. V. Amtsrichter Ehrenspiel.

Bohnen Schneider, Bohnenhobel,
äußerst billig.
Fr. Schauler, neue Straße.

Sämling,
(Zaubenfutter) kauft
Kometsh, Maler.

Leere Petrolfässer
kauft stets zu höchsten Preisen
Carl Fr. Maier a. Thor.

Neue la. holländische Vollharinge
empfiehlt billigst
Chr. Bauer.

W. C. Kuhwagen
hat zu verkaufen
W. Burkhartsmaier.

Schöne Milchschweine,
Vorkfirer Vollblut, sind zu haben.
Nichte z. Löwen.

Steinberg. Nächsten Samstag ist in hiesiger Ziegelei
frischer Kalt und rote Ware
zu haben.
Ziegler Erzinger.

Miedelsbach. Schöne Milchschweine
verkauft Samstag den 22. August, nachmittags 1 Uhr * Johs. Schaal.

Deckelschnecken
kauft von Oktober ab zu den höchsten Preisen.
Theodor Geper, Schw. Gmünd.

Ein schönes
Lotterseil
hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Red.

Schorndorf. Die Pläne
über Feststellung der Baulinie an der Marktstraße und Verrückung der südlichen Baulinie der Schulstraße sind zur Vorbringung etwaiger Einsprüche 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt.
Den 17. August 1891.
Stadtschultheißenamt. Fria.

Schorndorf. Am Samstag den 22. August
werden im Stadtwald
einige Loose Ranschaub
verkauft. Zusammenkunft früh 7 1/2 Uhr ober den Eichenbachweidenbergen bei der Schützenhütte.
Stadtförster Fischer.

Schorndorf. Obst-Verkauf.
Am morgenden
Donnerstag, den 20. d. Mts.
wird auf den nachgenannten Grundstücken Birnen verkauft und zwar auf dem Acker bei der Mönchsbrücke.
Abends 6 1/2 Uhr
auf dem Acker an der Gaudersbrunner Straße.
Den 19. Aug. 1891.
Hospitalpflege. Rommel.

Kohlen & Coaks.

Zur Deckung des Winterbedarfs empfehle:
la. Anthracit-Würfel-Kohlen,
„ **Ruhr-Nuss-Kohlen,** gesiebt und gewaschen,
„ **zerkl. Gas-Coaks,**
„ **Ruhr-Nuss-Coaks,**
„ **Ruhrer Destillations-Coaks,**
„ **Briquetts**
in Wagonladungen franko Bahnhof hier, oder in beliebigen Quantitäten vors Haus von den renommiertesten Zechen und Cofereien zu billigsten Tagespreisen.

Carl Fr. Maier, am Thor.
Kohlen- & Coaks-Geschäft.

Wir wünschen unsern I. Kameraden vor unserer Abreise nach Amerika ein herzliches
!!LEBEWOHL!!
G. S.; G. W.; G. P.

Heute Mittwoch
abend frische
Leberwürste
bei
Meßger Reich.

Einem Eimer
alten Rotwein
hat billig abgegeben.
Wer jagt die Red.

3 Viertel Haber
hat zu verkaufen
Christof Schanbacher,
wohnh. b. Bäcker Frank.

Ein goldener Ring
wurde gefunden.
Derjelbe kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
Chr. Häver in Unterschlechtbach.

Letzte Woche ging eine
Velociped-Sattelkassette
mit Werkzeug
auf der Landstraße Grunbach—Schorndorf
verloren!
Der redl. Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Blüderhaujen.
Eine hochtrachtige
Schaffkuß
hat zu verkaufen
Karl Krautter.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Dampfer von
Antwerpen
nach
New York
Schnelle Fahrt, gute Verpflegung, billige Preise.
Ankunft ertheilen:
von der Becke & Marsch in Antwerpen.
Schmidt & Distmann, Stuttgart.
G. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moler a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Kunz, Weßheim.

Besonderer Verhältnisse halber
suche zu sofortigem Eintritt ein
kräftiges, ehrliches
Mädchen
von 16—18 Jahren.
Zeyher, Bäcker.

MEY'S Stoff-Kragen, Manschetten

und Vorhemdchen

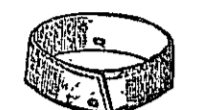
aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leinähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinwäse aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäse steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhne leinener Wäse und besorgt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aeger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinwäse.

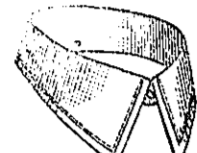
Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf Reisen ist Mey's Stoffwäse die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäse fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.



GOTHE III
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.95.

Beliebte



LINCOLN B
Umschlag 3 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.65.

Formen.



SCHILLER III
durchw. gedoppelt
ngef. 4 1/2 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90



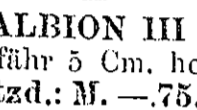
HERZOG III
Umschlag 7 1/4 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.95.



COSTALIA III
conisch geschm. Kragen
ausserordentl. schön
u. bequem am Halse
sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.95.



FRANKLIN III
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.65.



ALBION III
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.75.

WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.25.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäse in Schorndorf bei **Heinr. Maier, Carl Kraiss**, oder direkt vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Das Weidgras

von mehreren (5) Partien verkauft am Montag den 24. ds., Nachmittags 4 Uhr im Hof.

Joh. Krämer, Kunstmühle.

Prinzeß-Zwieback-Mehl

anerkannt bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtstes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen. Kein Geheimmittel, daher Verkauf und Antrags vom K. Würst. Medicinal-Collegium stets gestattet.



Zu haben in der **Gaupp'schen & Palm'schen Apotheke Schorndorf.**

Sedan-Fest.

Zur Besprechung der Anordnungen für die diesjährige Sedan-Fest werden alle Freunde dieses Festes erucht, **Donnerstag den 20. d. Mts., abends halb 8 Uhr**

bei Restaurateur Böhringer sich einzufinden zu wollen. Tagesordnung: Wahl des Komitees, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier etc.

Das seitherige Fest-Komitee.

Essig- & Seif-Fabrik von G. Schmiedel in Cannstatt empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig das Liter zu 30 Pf.

Qualität für engl. mixed pickles, ohne voriges Kochen verwendbar, Früchte damit nur kalt zu übergießen, von hochfeinem Aroma und Wohlgeschmack, sowie unerreichbarer Conservierungskraft gleich vorzüglich für Salat und Essig.

Zu Schorndorf zu haben bei Conditor **C. Schaefer.**

Kommelshausen D/M. Cannstatt. Unterzeichner hat 4 neugefertigte

Wostpressen

neuester und verschiedener Konstruktion wie auch ein eisernes Schwungrad mit 1,5 Durchmesser äußerst billig zu verkaufen.

J. Bahnmüller, sen. Zimmermst.

Zirubhafer

kauft zu besten Preisen **Heilbronn am Neckar C. H. Knorr.**

Schorndorf. 4000—5000 M.

unter Umständen auch in kleineren Posten, hat gegen gefähliche Sicherheit im Auftrag auszu-

Carl Sahn.

Reis,

pr. Pfd. 16, 20, 24, 30 und 35 $\frac{1}{2}$; Gerste, pr. Pfd. 20, 24, 30 und 35 $\frac{1}{2}$; Sago, deutschen u. indischen, bei Abnahme von 5 oder mehr Pfd. billiger, empfiehlt

Carl Schäfer, Cond.

Schon 2mal prämiert! Geschädigt geschützt! Nachahmungen strafbar!

THURMELIN von Thurm Stuttgart

Bestes und billigstes Insektenpulver aller Welten

Zodfeind der Schwaben- u. Aussen-Käfer, Wanzen, Kackerlaken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Kästchen, übertrifft Camier u. Naphthalin weitaus.

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 und 60 $\frac{1}{2}$, 1 M., 2 M. und 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln u. als Thurmelin ist Betrug!

Neu! Thurmelinpreise ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 $\frac{1}{2}$;

Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann sehr praktisch, 20 $\frac{1}{2}$.

Einsig und allein ächt zu haben in

Schorndorf bei H. Moser, in Gmünd bei Cour. Baum, Drog.,

Gg. Schwald, in Plochingen b. Apoth. Sauren, in Waiblingen bei Gustav Wejner,

in Winnenden bei H. Palm. (M.)

Lotterie des Württ. Renn-Vereins. Die besten Volksfest-Lose

Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt à M. 1. p. Stück zu haben bei Eberh. Fetzner, von Aggen STUTTGART.

№ 98.

56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstausgabe Dienstag Donnerstag und Samstag. Annoncenpreis: die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 Silb. Anzeigenpreis: die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 Silb. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Samstag den 22. August 1891.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart. Vor etwa 3 Wochen wurde im Stöckch die 17jährige Gärtnerstochter Fäßler mit ihrer Mutter verhaftet. Erstere hatte heimlich geboren und mit Hilfe der Mutter das Kind in einem Wäldchen bei Berg vergraben. Nach Aussage der Mutter soll ein hiesiger verheirateter Hofmeister nach ihr hierzu geraten haben. Derselbe wurde in Berlin wo er zum Ferienaufenthalt weilte, verhaftet und nach hier abgeliefert. Wie verlautet, dürfte sich aber keine Unschuld herausstellen und er in den nächsten Tagen wieder frei sein. Auch ein früherer, entlassener Schupmann, welcher flüchtig ist, soll in die Sache verwickelt sein.

Am 16. August fand zwischen dem Salonwald und Aldingen eine Generalprobe der vereinigten freiwilligen Sanitätskolonnen von Stuttgart, Berg und Ludwigsburg statt. Premierleutnant a. D. Hermann leitete die Probe. Die Verbände wurden sehr eifrig gemacht und der Transport der fingierten Verwundeten in tadelloser Weise ausgeführt. Demnächst werden zu den bereits organisierten Sanitätskolonnen in Württemberg drei weitere treten in den Städten Gmünd und Nürtingen, so daß das württ. Sanitätscorps eine Stärke von 700 Mann erhält. Dasselbe stellt sich in erster Linie im Mobilmachungsfall dem 13. (K. württ.) Armeecorps zur Verfügung. Um bei größeren Unglücksfällen in Friedenszeiten sofort wirksam eingreifen zu können, ist in Stuttgart eine ständige Alarmpatrouille eingerichtet worden. Die Mitgliederzahl des württ. Sanitätsvereins zum roten Kreuz hat sich binnen 4 Jahren von 52 auf über 4000 erhoben. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf nahezu 100 000 M.

Am 17. August, morgens 5 Uhr 40 ist auf der Station Marbach a. N. in Folge unrichtiger Weichenbedienung ein Viehwagen entgleist und umgekehrt. Infolge hievon er-

hielt der Personenzug 429 Marbach-Ludwigsburg eine Verpätung von 35 Min. — Von anderer Seite wird zu diesem Unfall noch berichtet, daß keines der Tiere bedeutend verletzt wurde.

Göppingen, 18. August. Die beiden Handwerksburschen, welche am Sonntag den Schuhmacher Stöffler von Wäldchenbären geraubt und den Schullehrer Reichart von Heiningen niederschossen und beraubt, wurden in einem hiesigen Bierkeller verhaftet, wobei der eine der Räuber auf den Landjäger 2 Revolver verschüßte abgab, jedoch ohne zu treffen. Schullehrer Reichart ist der Kinnbacken zerplittert, die andere Kugel steckt noch im Kopfe; dessen Zustand ist bedenklich.

Der von den zwei Strolchen überfallene und schwer verwundete ledigjährige Lehrer Reichart von Heiningen ist seinen Verletzungen erlegen. Die zwei nach Geislingen eingelieferten Verbrecher sind ein aus Württemberg ausgewandener Bayer und ein bei Wöblingen anhängiger Württemberger.

Malen. Am Montag nachmittag wurde in das auf dem Galgenberg gelegene Bauernhaus eingebrochen. Der Thäter, Kauer Bähr von Reichenbach bei Westhausen, hatte vorher in der Brauerei zum grünen Baum eine Uhr gestohlen, und während nun die Polizei nach ihm auf der Suche war, schlich er sich durch den offenen Stall in das genannte, von seinen Bewohnern verlassene Haus. Der Mann war kurz vorher von einem auswärtigen Markte heimgekehrt, hatte sein Geld im Bette untergebracht, weil der Kasten verschlossen war, und ging nun zu seiner auf dem Felde arbeitenden Frau. Unterdessen drückte der Einbrecher eine verschlossene Thür ein und erbrach einen Kleiderkasten, in welchem er vergebens nach Geld suchte. In seiner weiteren Thätigkeit wurde er jedoch von dem heimkehrenden Hauseigentümer gestört. Dieser nahm ihn mit Hilfe herbeigeeilter Verstärkung fest und übergab ihn der Polizei. In das Gefängnis des Amtsgerichts verbracht, de-

molirte er verschiedene Zimmergeräthe und mußte daher geschloffen werden.

In **Alpirsbach** wurde am Sonntag früh das Haus des Schlossers Trif durch Blitzschlag in Brand gesteckt und samt Fahrnis und Fruchtvorräten eingeechert. — Auch in Wäldmühl ist ein Wohnhaus infolge Blitzschlags niedergebrannt. — Aus Balingen wird gleichfalls Blitzschlag gemeldet. Ein Strauß törete 17 Stück Schafe aus einer Herde und streifte noch eine Scheuer, jedoch ohne zu zünden.

Aus dem N. H. Hall. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmanns Gleichhauer beschloffen am Freitag die beteiligten Güterbesitzer von Alshofen mit Stimmenmehrheit die Durchführung der Feldwegregulierung auf einem Teil der dortigen Markung. Der Verhandlung wohnte Herr Regierungsrat Kraiss von der Zentralstelle für Landwirtschaft an.

Gingen, a. Br. Borige Woche wurde hier Orgelbaumeister Paul Link unter Teilnahme der ganzen Einwohnererschaft zu Grabe getragen. Link ist im Alter von 71 Jahren plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Er war ein allgemein beliebter und charakterfester Mann und hat sich ans kleinen Verhältnissen emporgearbeitet. Er und sein Bruder Christian waren früher im Orgelbaugeschäft von Walker in Ludwigsburg thätig und gründeten sich später ein eigenes Geschäft. Als sein Bruder starb, leitete er mit seinem Sohne und Enkel das Geschäft, das mit der Zeit immer größere Ausdehnung annahm. Ueber 150 neue Orgelwerke sind bis jetzt aus der Fabrik hervorgegangen; einige derselben wurden bis nach Bombay verandt. Duns 100 steht in der Stadtkirche Heidenheims. Auch seine Arbeiter hingen mit großer Liebe an ihrem Chef, da ihm deren Wohl sehr am Herzen lag. Sein Wirken wird stets in gelegentem Andenken bleiben.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. Es bestätigt sich, daß auch in den diesjährigen Herbstmanövern eine ganze Reihe von Neuerungen teils in der

Der blinde Franz.

Fortsetzung.

„Wenn nur kein Brief mehr in's Haus käme!“ rief er unmutig. „Der erste hat uns den Franz entführt, und seit er fort ist, kommt eine Unglücksbotschaft um die andere. Wer nur auch dieses dumme Briefschreiben erjunden hat! Wenn wieder einer kommt mit einem so fatalen Wisch Papier, wahrhaftig, ich werfe ihn zum Haus hinaus.“

Was hatte denn aber Herr Hilbrand geschrieben?

Als Fräulein Nimi sah, daß ihre Künste der Verführung bei dem jungen Mann fehlschlügen, wählte sie eine andere Art des Manövers. Sie fing an, die Schmachende zu spielen. Mit feiner Waffe sind die Frauen fleischer über unser rauhes Männerherz, als wenn sie sich traurig machen und unglücklich sind. Die Thranen können wir nicht ertragen. Sie läsen unsere Herzensthätigkeit auf, und was darunter gebunden war, das schmilzt wie Wachs, und wir werden weich, und so wir nur einmal weich geworden,

sind wir auch schon erobert. Das traurige Wejen stand der Fräulein Nimi gar so gut. Sie kränzelte ihr gelbes Haar in Locken, und diese beschatteten das weiche Angeht mit seinen feinen Zügen. Die blauen Augen glänzten in mattem Feuer und ruhten mit unbefreiblicher Zärtlichkeit auf dem Jüngling. Er aber war ein Vardar, daß er diese Künste alle nicht bemerkte, daß das Eis seines Herzens nicht schmolz und die sympathischen Gefühle in ihm nicht auftrauen wollten. Das verdroß nun auch seinen Vater. Dieser hatte Mitleid mit dem armen Fräulein, und er wurde böse auf seinen Sohn. Sichtbar schwand das Fräulein hin. Wer trug die Schuld, wenn nicht Franz? Ihre Mutter hob der weikenden Blume das gebeugte Haupt und begoß es mit Thränen ihres Trostes.

Da schrieb Herr Hilbrand einen harten Brief nach dem Fischerdorf, daß Alara ihr Schreiben einstellte und auf keine Nachricht mehr von Franz warten dürfe, es sei sein eigener Wille das.

„Es ist nicht möglich!“ jagte die arme Alara. „Womit habe ich ihn beleidigt? Was habe ich

ihm gethan, daß er so grausam ist, nichts mehr von mir hören zu wollen? Franz kann sich nicht von mir losgelagt haben. Aber jähreht Herr Hilbrand nicht, daß er eine Braut gefunden habe? Wann dem so ist, so darf er freilich nicht mehr an mich schreiben, ja nicht einmal mehr seine Gedanken gehören mir.“

Und sie war nun mütterlees allein. Es kam kein Brief mehr, der Bruder brantchte gegen den Postboten nicht zu wüten. Das stille Haus wurde noch stiller, die Welt ging rauschenden Ganges daran vorüber und nahm seine Schmerzen nicht weg und vermehrte sie aber auch nicht mehr. Aber um so zärtlicher benahm sich Franz gegen seine Schwester. Ihr Weid zu versprechen, dazu fehlte ihm der innere Sinn; aber das sah er doch, daß sie traurig war, daß sie Schmerzen empfand und dem Herzleid fast erlag. Er ging nur wenig fort. Wieder ließ er das Geschäft Not leiden, als daß er von seinem Schwesterden gegangen wäre. Stundenlang saßen sie oft bei einander, oft schweigen, oft in anmutiger Rede sich gegenseitig anfruchtend.

(Fortsetzung folgt.)